

Kinder traurig über Singpause-Absage

Weil in der Tonhalle der Vorverkauf für die **Toten Hosen** stattfand, wurden am Vorabend zwei Singpause-Konzerte abgesagt. Intendant Michael Becker fürchtete plötzlich um die Sicherheit der **2200 Kinder**. Der Musikverein versuchte bis in die Nacht, alle Schulen zu erreichen. Viele Eltern sind **wütend**.

VON ARNE LIEB

Die kurzfristige Absage von zwei Singpause-Konzerten hat an vielen Grundschulen für Aufregung gesorgt. Rund 2200 Kinder, die eigentlich am Vormittag bei den Jahresabschluss-Konzerten der großen Musik-Aktion in der Tonhalle singen sollten, mussten anderweitig betreut werden. Mehr als 1500 Eltern und Großeltern, die sich die Konzerte anschauen wollten, wurden enttäuscht. Bei den Schulen und dem Musikverein riefen wütende Eltern an. Die Kinder hatten das ganze Jahr für das Konzert geprobt.

Tonhallen-Intendant Michael Becker hatte die Entscheidung am Vorabend getroffen, weil er sich Sorgen um die Sicherheit machte. Denn in der Tonhalle fand am Morgen auch der Vorverkauf für das Akustik-Konzert der Toten Hosen am 23. Juni statt. In Wien hatte es am Tag zuvor beim Vorverkauf für ein Hosen-Konzert Tumulte gegeben. Nach einem Gespräch mit Polizeipräsident Herbert Schenkelberg entschied sich Becker, die Singpause-Konzerte abzusagen.

Erst gegen 18 Uhr am Dienstag wurde die Entscheidung bekanntgegeben – die elf beteiligten Schulen mussten kurzfristig eine andere Betreuung für den nächsten Tag organisieren. Der Musikverein versuchte bis tief in die Nacht, alle Lehrer zu erreichen. Über Telefonketten wurden die Eltern informiert.

Viele Eltern waren empört über die Absage. Denn der Termin für die Singpause stand schon seit Monaten fest, der Vorverkauf für das Hosen-Konzert wurde hingegen erst vor kurzem veröffentlicht. „Das ist eine Unverschämtheit“, findet etwa Harry Kühnle aus Urdenbach. Sein Sohn Moritz, der die 2. Klasse in der GGS Garather Straße besucht, wollte mitsingen – genau wie 146 andere Kinder aus dieser Schule. „Meine Frau und ich haben uns freigenommen, um zuzuschauen. Auch die Großeltern wollten kommen.“

Auch in der Max-Halbe-Grundschule in Mörsenbroich riefen enttäuschte Eltern an. Für die 167 Kinder wurde Unterricht improvisiert – obwohl viele keinen Tornister mitbrachten. Die stellvertretende Schulleiterin Ulrike Holzmeier hat kein Verständnis für die Absage. „Ich frage mich schon, ob die Toten Hosen wichtiger sind als Kinder“, sagt sie.

Der Musikvereins-Vorsitzende Manfred Hill hofft, dass bald neue Termine für die beiden Konzerte zu-



Sie ärgern sich, weil die Singpause ausgefallen ist: Vater Harry Kühnle mit Sohn Moritz und dessen Freunden Johannes Hoffmann, Robert Kratz und Freddy Hoffmann (von links) auf dem Schulhof der GGS Garather Straße. RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN

INFO

Singpause

Die große **Musik-Aktion** lehrt Schüler die Grundlagen von Singen und Musik.

Träger ist der **Musikverein**. Es gibt viele Sponsoren.

Beteiligt sind **54 Düsseldorfer** Grundschulen mit rund 11500 Kindern. Die Konzerte in der Tonhalle bilden den Abschluss des Schuljahres.

funden werden. „Wir sind von Eltern beschimpft worden, dabei konnten wir gar nichts dafür“, sagt er. Die anderen Singpause-Konzerte finden wie geplant statt.

Tonhallen-Intendant Becker verteidigte seine Entscheidung. Der Tour-Veranstalter der Hosen habe auf das Chaos in Wien hingewiesen. „Wäre es zu Wiener Verhältnissen gekommen, hätten wir die Gesundheit von zweitausend Kindern gefährdet“, sagte er. Da der Vorverkaufstermin aber bereits veröffentlicht war, hätte nur die Singpause gestoppt werden können. „Wir bedauern das sehr“, sagte Becker.

Tote Hosen spielten nachts für Wartende

(ahem/arl) Mit einem Überraschungskonzert haben die Toten Hosen den rund 120 wartenden Fans vor der Tonhalle die Nacht verkürzt. Gegen 1 Uhr hielt die Band, die von einem Konzert in Essen kam, mit ihrem Bus vor dem Konzertsaal. „Wir würden gern unsere Solidarität mit euch bekunden“, sagte Campino ins Mikrofon und löste damit Jubel bei den Fans aus.

Schon gegen 15 Uhr hatten die Ersten ihre Plätze vor dem Konzerthaus am Ehrenhof bezogen. Auf Liegen oder mit Klappstühlen und mit viel Dosenbier brachten die Fans die Zeit herum. Ganz vorne saßen einige langjährige und fanatische Fans. Wie Lloyd Reidegeld. 1982 hat er das erste Konzert der Band unter der Oberkasseler Brücke gesehen. „Da waren nur 40 Leute. Und jetzt sehe ich sie bald, 30 Jahre danach, quasi auf der Brücke. Das ist großartig.“ Das nächtliche Konzert war für ihn aber etwas Besonderes. „Es war windstill und lau, als die Hosen kamen. Wir haben das nicht mit gerechnet, und dann spie-



Am Morgen: Vor der Tonhalle bildete sich eine lange Schlange. Viele gingen am Schluss leer aus. RP-FOTO: ANDREAS BRETZ



Am Vorabend: **Sascha** bekommt von **Lena** Wartenummer 25. RP-FOTO: END



In der Nacht: **Campino** singt durchs Mikrofon für die Fans. FOTO: ALEXANDER SODL

len sie ein Akustik-Set. Es war ein magischer Moment.“

Gegen 6 Uhr mussten die Fans beweisen, dass es ihnen wirklich ernst ist: Es begann zu regnen, die letzten Stunden verbrachten sie dicht gedrängt unter dem Vordach der Tonhalle oder unter Planen. Tobias Book, 23 Jahre, freute sich um 10 Uhr als einer der ersten über seine vier Karten – das war die höchste Anzahl, die eine Person kaufen durfte. Der Fotograf und Koch ist Riesen-Fan: Er war bei mehr als 90 Konzerten und trägt mehrere Tattoos von den Toten Hosen – unter anderem Porträts der Köpfe der fünf Bandmitglieder über den ganzen Rücken und Autogramme auf dem Unterarm. „Das war die längste Wartezeit, die ich bislang für Tickets hatte“, sagte Book. „Aber das Akustik-Konzert ist etwas ganz Besonderes.“

Am Morgen reichte die Schlange um die Ecke bis hinunter zum Rheinufer. Wer zu spät gekommen war, wurde enttäuscht: Es gab nur 600 Tickets.